

**Anleihe** der früheren Motorenfabrik Deutz A.-G.: 7 000 000 M in 4% Teilschuldverschreib. v. 1905, gekündigt am 27./8. 1923. Stücke zu 1000 M, aufgewertet auf 150 RM; für Altbesitz wurde eine Genußrechtsurkunde über 100 RM gewährt. Zahlstellen: Ges.-Kasse; Köln: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Dresdner Bank, A. Levy; Berlin und Frankfurt a. M.: Dresdner Bank, Deutsche Bank u. Disconto-Ges.; Karlsruhe: Straus & Co.; Hamburg: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Dresdner Bank.

**Anleihe** der Maschinenbau-Anstalt Humboldt: 10 000 000 M in 5% Teilschuldverschreib. von 1913 in Stücken zu 1000 M, abgest. auf 150 RM; auf Altbesitz wurde eine Genußrechtsurkunde über 100 RM gewährt. Die Anleihe war gekündigt z. 2./1. 1924 zu je 1 Dollar Goldanleihe für je 1000 M.

Die Ges. hatte im Dez. 1931 bei der Spruchstelle beim Oberlandesgericht in Köln eine Zahlungsfrist für die am 1./1. 1932 fällig werdenden aufgewerteten Kapitalbeträge der 5%igen Obligationen der Maschinenbau-Anstalt Humboldt vom Jahre 1913 und der 4%igen Obligationen der Motorenfabrik Deutz A.-G. vom Jahre 1905 beantragt. Die Spruchstelle bewilligte eine Zahlungsfrist bis zum 31./12. 1933 mit der Maßgabe, daß ein Drittel des am 23./3. 1932 noch im Umlauf befindlichen Betrags der Schuldverschreib. am 31./12. 1932 und ein weiteres Drittel am 1./7. 1933 durch Auslosung einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen zu tilgen sind.

Im Umlauf von beiden Anleihen am 30./6. 1933: 519 000 RM.

**Geschäftsjahr:** 1./7.—30./6. — **G.-V.:** 1933 am 28./10. — **Stimmrecht:** Je 10 RM einer Aktie = 1 St.

**Gewinn-Verteilung:** 5% zum R.-F. (bis 10% des A.-K.), 4% Div. an St.-Akt., vom verbleib. Betrage 7% Tant. an A.-R. (außerdem eine feste Vergüt. von je 2000 RM, der Vors. eine solche von 4000 RM), vertragmäßige Tant. an Vorst. u. Beamte, Rest Super-Div. an St.-Akt. bzw. nach G.-V.-B.

**Bilanz am 30. Juni 1933:** Aktiva: Grundstücke 10 842 938, Geschäfts- u. Wohngebäude 2 003 178, Fabrikgebäude 4 492 021, Maschinen u. masch. Anlagen 3 335 341, Werkzeuge, Betriebs- u. Geschäftsinventar 758 644, Patente 1, Beteilig. 2 568 089, Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe 820 294, halbfertige Erzeugn. 4 602 437, fertige Erzeugn. 2 457 620, Wertpapiere 92 397, eigene Aktien (nom. 316 760) 82 446, Hyp. 963 995, Anzahlungen 30 657, Forder. auf Grund von Warenliefer. u. Leist. 10 913 379, do. an abhäng. u. Konzernges. 333 480, sonst. Forder. 161 091, Wechsel 5 210 434, Schecks 415, Kassenbestand, Guthaben bei Notenbanken usw. 122 627, Bankguthaben 1 504 911, Posten der Rechnungsabgrenz. 920, (Bürgschaften 5 832 989), Verlust (Vortrag 2 682 252, ab Gewinn 1932/33 1 000 678) 1 681 574. — Passiva: A.-K. 27 300 000, gesetzl. Rücklagen 2 730 000, Rückstell. 923 371, Wertberichtigungs-posten 1 747 588, Anleihen 519 000, Hyp. 365 203, Anzahl. von Kunden 443 315, Verbindlichkeiten auf Grund von Warenliefer. u. Leist. 4 344 676, do. an abhäng. u. Konzernges. 521 341, sonst. Verbindlichkeiten 352 164, Wechselverbindlichkeiten 1 357 169, Verbindlichk. gegenüber Banken 11 931 182, Posten der Rechnungsabgrenz. 263 978, (Bürgschaften 5 832 989). Sa. 52 998 888 RM.

Die Giroverpflichtungen der Gesellschaft aus begebenen Wechseln der Kundschaft, einschließlich der nicht mit Reichsgarantie versehenen Akzepte der Russischen Handelsvertretung, beliefen sich am 30./6. 1933 auf 9 759 959 Reichsmark. Außerdem trugen 7 189 227 RM Russenakzepte, welche mit der Garantie des Deutschen Reiches ausgestattet sind, das Giro der Ges.

**Gewinn- u. Verlust-Rechnung:** Debet: Löhne u. Gehälter 10 208 944, soz. Abgaben: gesetzl. 835 223, freiwillige 565 723; Abschreib. auf Anlagen 1 270 164, andere Abschreib. 1 766 567, Zinsen 1 093 307, Steuern: Besitzsteuern 667 055, sonst. Steuern 357 296, übrige Aufwand. 3 261 557, Verlustvortrag 2 682 252. — Kredit: Rohentnahme nach Abzug der Aufwand. für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe 18 211 860, Erträge aus Beteilig. 8842, außerordentliche Erträge 2 805 813, Verlust 1 681 574. Sa. 22 708 089 RM.

Die Gesamtbeiträge der Mitglieder des Vorstandes betragen in 1932/33 104 850 RM, und die des Aufsichtsrates 42 000 RM.

**Kurs:** Die amtliche Notiz in Berlin u. Köln wurde 1928 eingestellt. — Kurs ult. 1932 im Freiverkehr Frankfurt a. M.: 23 %.

**Dividenden 1926/27—1932/33:** 0, 0, 3, 5, 0, 0, 0 %.

**Zahlstellen:** Eig. Kasse; Köln: Bankhaus A. Levy, Commerz- u. Privat-Bank, Deutsche Bank u. Disconto-Ges., J. H. Stein, Dresdner Bank, Sal. Oppenheim jr. & Cie.; Berlin: Berliner Handels-Ges., Dresdner Bank, Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Commerz- u. Privat-Bank; Essen: Simon Hirschland; Frankfurt a. M.: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.; Duisburg: Klöckner Eisen A.-G.; Hamburg: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.; Karlsruhe: Bankhaus Straus & Cie.

Aus dem **Geschäftsbericht 1932/33:** Das abgelaufene Geschäftsjahr stand in der ersten Hälfte unter dem Zeichen der abklingenden Krise. Die zweite Hälfte brachte dann eine merkliche Besserung der Beschäftigung. Der weitere scharfe Abbau der gesamten Unkosten stellte das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen wieder her. Einmalige Sondereinnahmen auf Beteiligungs-, Rückstellungs- und Währungskonto verbesserten das Ergebnis, so daß der Verlustvortrag des Vorjahres zu mehr als einem Drittel getilgt werden konnte. Die Besserung des Auftrageingangs hat sich im Gesamtumsatz des Berichtsjahres noch nicht ausgewirkt. Dieser ging von 39 081 568 RM im Jahre 1931/32 im Berichtsjahr noch weiter zurück auf 32 358 630 RM. Der Tiefstand der Beschäftigung erreichte damit etwa 37 % des Höchststandes im Geschäftsjahr 1929/30. Der Ausfuhranteil, der im Geschäftsjahr 1931/32 noch 62 % betrug, verminderte sich im Berichtsjahr auf 51 % und ging sogar bei den Aufträgen des ersten Vierteljahres des neuen Geschäftsjahres auf unter 30 %. Prohibitive Zollmaßnahmen und Devisensperren, das andauernde Darniederliegen der Wirtschaft in den Kolonial- und Agrarländern, vor allem aber rücksichtslose Preisunterbietungen durch den Maschinenbau der Länder mit entwerteter Währung erschweren die Ausfuhr unserer an sich technisch führenden Erzeugnisse in erschreckendem Maße. Die seit dem Frühjahr einsetzende Belegung des Inlandmarktes hat den Ausfall in der Ausfuhr voll ausgeglichen. Das nach dem politischen Umschwung allmählich wiederkehrende Vertrauen der Käufer verstärkte die Nachfrage nach Motoren kleiner und mittlerer Leistung. Maschinenanlagen größeren Umfangs, wie sie in früheren Jahren, insbesondere für die Verbesserung der Kohlen- und Eisenindustrie, regelmäßig erstellt wurden, fielen auch im Berichtsjahr nahezu völlig aus. Das Arbeitsprogramm der neuen Regierung gab der industriellen Betätigung fördernde Anregung. Das Anerkenntnis der vordringlichen wirtschaftlichen Bedeutung aller Verkehrsfragen, wie es u. a. durch den Bau großer Kraftfahrstraßen und die Begründung der Reichskraftwagen-Gesellschaft zum Ausdruck kam, wird einem großen Ausschnitt des industriellen Lebens auch über den Winter hinaus einen nachhaltigen Auftrieb geben. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit verlangt Kürzung der Arbeitszeit wo irgend angängig. Wir haben daher, soweit nicht zwingende Wünsche der Kundschaft und betriebliche Zwangslagen dem entgegenstanden, an der 40stündigen Arbeitswoche grundsätzlich festgehalten. Dem steigenden Beschäftigungsgrad folgend, ist die Zahl der Beschäftigten, die im Januar 1933 auf 4451 zurückgegangen war, inzwischen bis auf 6470 Arbeiter und Angestellte gestiegen. Am Arbeitsprogramm des Unternehmens wurden keine wesentlichen Änderungen vorgenommen. Besonders günstig entwickelte sich der Absatz in kleinen Dieselmotoren, Motorlokomotiven und Zugmaschinen. Die darniederliegende Binnenschiffahrt konnte nur in schwachem Umfang mit Aufträgen auf Schiffsmotoren herauskommen. In Landwirtschaft und Gewerbe ist eine Belegung der Nachfrage unverkennbar. An dem Beschaffungsprogramm der Reichsbahn sind wir durch Bestellungen auf Verschiebelokomotiven und Antriebsmotoren für diese Fahrzeuge beteiligt. Die Einführung des Lastwagenmotors, insbesond. auch zum Aufbau auf ausländischen Fahrzeugen, wurde mit Erfolg gefördert.